

Zeig dein wahres Selbst: Warum Echtheit der Schlüssel zur Freiheit ist

Gott hat mehr für uns vorbereitet. Mehr Leben. Mehr Tiefe. Mehr Freiheit. Aber dieses „Mehr“ beginnt nicht irgendwo da draußen – es beginnt in uns. Es beginnt dort, wo wir sagen: „Ich will nicht länger vom Gestern bestimmt sein.“

In einer Welt der Masken ein Leben in Wahrheit führen

Wir leben in einer Welt voller Vergleiche, Erwartungen und Fassaden. Sich zu verstellen, scheint oft einfacher, sicherer, akzeptierter. Doch genau das Gegenteil ist wahr: Gott sucht keine perfekte Show. Er sucht dein echtes Herz. Jesus sagt: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.“ (Johannes 4,24) Echtheit ist nicht nur mutig – sie ist heilig. Denn Gott begegnet uns nicht in der Rolle, sondern in der Realität. Nicht da, wo wir funktionieren – sondern da, wo wir wirklich sind. Authentisch leben heißt: Ich muss nicht mehr so tun, als hätte ich alles im Griff. Ich darf sagen, wenn ich schwach bin und glauben, dass Gott gerade dort stark ist. Ich muss niemandem etwas vorspielen, weil ich in Gottes Augen bereits genug bin. Echtheit ist der Weg in die Freiheit. Wer sich nicht mehr versteckt, wird frei: Frei vom Druck, etwas darstellen zu müssen. Frei für Nähe – zu Gott und zu anderen. Frei für ein Leben, das nicht nur funktioniert, sondern erfüllt ist. Nur wer sich zeigt, kann auch wirklich geliebt werden.

Echtheit verändert Beziehungen

Authentizität zieht echte Gemeinschaft an. Wenn wir aufhören, Masken zu tragen, entsteht Raum für Nähe. Nicht perfekte Vorbilder geben Hoffnung – sondern ehrliche Menschen, die durch ihre Echtheit leuchten. Wer sich dauerhaft versteckt, bleibt innerlich einsam. Denn Liebe trifft nur den, der wirklich da ist. Veränderung entsteht nicht allein durch Wissen – sondern durch Begegnung. Dort, wo Herz und Verstand sich berühren, beginnt heiliges Wachstum. Heilung geschieht oft im Beisein anderer. Durchbruch wird möglich, wenn wir nicht allein kämpfen. Gemeinschaft ist also ein wichtiger Teil des Weges.

Du bist größer als du denkst

Gott hat den Menschen nicht geschaffen, um klein zu bleiben. Du bist kein Zufall. Keine Last. Keine Randfigur. Du bist gerufen – zu leben, zu lieben, zu leuchten. Echt, entfesselt und frei. Er ruft dich auf, dein Herz nicht länger zu verschließen. Deine Geschichte nicht länger als Hindernis zu sehen. Deine Zukunft nicht länger zu verschieben. Die größte Lüge ist: „Ich bin nicht genug.“ Die größte Wahrheit ist: „In mir liegt alles, was ich brauche – durch Christus.“ Frag dich: Wo hält mich Angst zurück? Was wäre möglich, wenn ich wüsste, dass Gottes Liebe mich vollkommen hält? Wovor laufe ich noch weg? Zeig dein wahres Selbst – denn genau das ist es, was Gott schon längst liebt! Nur wenn wir authentisch leben und uns verletzlich zeigen, können wir – und das gilt auch für unser Gebet – diese Welt berühren und transformieren.

Gebet:

- **Für Menschen, die am Wendepunkt stehen – dass sie Mut fassen, den nächsten Schritt zu gehen**
 - **Für Heilung in unseren Herzen, wo Scham, Masken oder Angst die Liebe blockieren**
 - **Für uns als Gebetsgruppen – dass wir Orte echter Begegnung sind, nicht religiöser Erwartungen**
 - **Für dich – dass du erkennst, wie sehr Gott dich liebt. Nicht wegen deiner Leistung, sondern wegen deines Herzens**
- Alexander Schlüter

Flaggschiff Deutschland

Europa wartet auf Deutschland. Dass Bundeskanzler Merz im ersten Wahlgang im Bundestag gescheitert ist, hat international für mehr Irritationen gesorgt als im Inland. Von Deutschland als führende Nation und größte Volkswirtschaft in Europa wird Führungsverantwortung erwartet. Kanzler Merz' Antrittsbesuche in Frankreich und Polen am Tag nach seiner Wahl und zwei Tage später mit Macron, Starmer und Tusk in Kiew sollten das unterstreichen und haben ein Zeichen der Einheit in Europa gesetzt.

Im Land haben die gebrochenen Wahlversprechen und die Veröffentlichung des Bundesamtes für Verfassungsschutz wenige Tage vor Antritt der neuen Regierung, dass die AfD rechtsextremistisch ist, die Spannungen verschärft. Die ausweglose Bindung an die SPD, in die sich die CDU hineinmanövriert hat, und dass die Kanzlerwahl in einem zweiten Wahlgang nur mit Hilfe der Linken zustande kam, scheint einen Politikwechsel weithin zu verhindern. Ohne grundlegende Reformen wird Deutschland aber auch seiner internationalen Verantwortung nicht gerecht. Wird Deutschland „die Herausforderungen unserer Zeit aus eigener Kraft her-

aus bestehen“, wie Bundeskanzler Merz in seiner ersten Regierungserklärung sagte? Wir wissen, dass Gott Wege gerade aus ausweglosen Situationen hat. Deutschland ist zurzeit wie ein Flaggschiff ohne Mast und Turm. Es fehlt Antrieb und Steuerung in dieselbe Richtung. Befehlen wir das Steuer Jesus Christus an und verbinden uns mit unseren Regierenden, dass sie sich in Seine Nachfolge rufen lassen:

- **Für Einigkeit, Recht und Freiheit, um das Land auf einen Kurs der Erneuerung zu bringen (Spr 14,34)**
- **Um Kraft, Liebe und Besonnenheit, Brandmauern abzubauen (2Tim 1,7)**
- **Um Weisheit und von Gott inspirierte Lösungen für Deutschland (Jak 1,5)**

Karin Heepen

Papst Leo XIV.

Der neu gewählte Papst begann seine Antrittspredigt mit dem Friedensgruß des Auferstandenen, und dieser Appell an Frieden und Versöhnung zog sich durch seine Botschaft an die Gläubigen und die Welt. Unmittelbar nach seiner Wahl bot er den Vatikan als Ort für Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine an. Seinen Namen wählte Kardinal Prevost vor allem mit Bezug auf Papst Leo XIII., der 1891

in der Enzyklika „Rerum Novarum“ die Grundlagen für die Katholische Soziallehre legte, die zur Initialzündung der Christdemokratie wurde – ein Modell für eine menschenwürdige, gerechte Gesellschaft jenseits von Sozialismus oder Liberalismus, die im westlichen Nachkriegseuropa weithin staatstragend wurde. Das Papstamt ist kein politisches und hat dennoch eine politische Dimension und Wirkung. Ein bahnbrechendes Beispiel gab dafür Papst Johannes Paul II. mit seinem Besuch 1983 in Polen, der maßgeblich dazu beitrug, dass mit der Solidarność-Bewegung das kommunistische Regime in Polen fiel und den Weg zur Befreiung Osteuropas bahnte. Täglich betete er: „Komm herab, Heiliger Geist, und erneuere das Antlitz dieses unseres Landes!“

Der neue Papst steht als Oberhaupt der Katholischen Kirche jedoch zuerst wie seine Vorgänger auf dem Bekenntnis Petri: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16,16). Nur aus dieser Quelle kommen Frieden und Gerechtigkeit. Nur Christus kann die Quelle politischen Wirkens der Kirche sein. Und nur aus dieser Quelle kann unsere zwei Tage vor dem Papst vereidigte, christdemokratisch geführte Regierung Politik und Gesellschaft aus unseren christlichen Wurzeln neu beleben. Dazu möge der neue Papst Inspiration und Mahner sein.

Gebet:

- **Um den Geist der Weisheit und der Offenbarung für Papst Leo XIV. (Eph 1,15-19)**
- **Dass er zur Entwaffnung feindlicher Gruppen und Positionen in der Welt beiträgt (Lk 14,31f)**
- **Dass er unsere CDU-geführte neue Regierung an die Prinzipien der Christdemokratie erinnert und an das christliche Fundament ihres Regierungsauftrags (Apg 4,8-12)**

Karin Heepen

Antisemitismus und Israelhass

Anfang Mai stellte die „J7 Global Task Force“ ihren ersten Jahresbericht in Berlin vor. „J7“ wurde im Sommer 2023 angesichts des weltweit zunehmenden Antisemitismus gegründet. Dabei handelt es sich um eine Kooperation aus wichtigen jüdischen Organisationen der Länder, die weltweit die größten jüdischen Gemeinschaften außerhalb Israels beheimaten (USA, Kanada, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Argentinien, Australien).

In jedem dieser sieben Staaten sind die Zahlen zu Antisemitismus – 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und 60 Jahre nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel – massiv gestiegen. Antisemitisch motivierte Vorfälle, Anstieg von Gewalt, wiederholtes Zielen auf jüdische Einrichtungen und eine Eskalation von digitalem Hass sind dabei in erschreckendem Maße zu beobachten. Als Grund wird vor allem der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 genannt. Ganz offensichtlich diene dieser mitunter als Brandbeschleuniger ideologischer oder auch religiöser Überzeugungen, in deren Kern Israel- bzw. Judenhass und Antisemitismus von jeher tief verankert sind. Rein rational, gerade auch im Hinblick auf weltweites Kriegsgeschehen, dem die Bevölkerung weitgehend gleichgültig gegenübersteht, ist diese Entwicklung nicht zu erklären. Die geistliche, ideologische Dimension, die dahinter liegt, ist im Grunde nicht zu übersehen.

Am 17. Mai belegte die Israelin Yuval Raphael, die selbst eine Überlebende des 7. Oktober 2023 ist, beim Eurovision Song Contest in Basel den 2. Platz. Ihr Auftritt wurde von beschämenden Protesten, Buhrufen und Pfiffen, aber auch von tosendem Applaus begleitet. Das deutsche Publikum wählte sie auf Platz 1. Was für ein schönes Zeichen, das vielleicht ja etwas vom Titel ihres Liedes transportiert: „New day will rise“ – ein neuer Tag wird anbrechen!

Gebet:

- **Für das Anbrechen eines neuen Tages in punkto Antisemitismus und Israelhass in Deutschland. Lasst uns diesen „Kampf“ im Geist kämpfen und gleichzeitig für klare Maßnahmen zur Prävention, Ahndung und Nichtduldung von Vorfällen beten. (Eph 6,12, Jes 5,20)**
- **Für das Anbrechen eines neuen Tages für die Geiseln durch eine baldige Freilassung aus der Gewalt der Hamas. (Jes 61,1)**
- **Für das Anbrechen eines neuen Tages für die Überlebenden des 7. Oktobers und eine Begegnung mit dem lebendigen Gott, der Hoffnung, Heilung, Befreiung und Erlösung für sie bereithält. (Ps 147,3)**

Tanja Frank

In Verbundenheit mit der Schöpfung leben

Wir sind nicht getrennt von der Schöpfung. Wir sind Teil von ihr. Und mehr noch: Wir sind in Beziehung zu ihr gerufen. Vom ersten Atemzug des Menschen – gebildet aus Erde, belebt durch Gottes Geist – zieht sich eine tiefe Wahrheit durch die Geschichte: Die Erde ist nicht bloß Kulisse. Sie ist Mitgeschöpf. Sie ist Spiegel von Gottes Schönheit. Und sie wartet. Nicht auf Ausbeutung und Gleichgültigkeit. Sondern auf Menschen, die in Liebe Einfluss nehmen. Wir spüren, die Erde seufzt (Röm 8,22). Sie leidet unter Gier, Raubbau und Gleichgültigkeit. Aber sie hofft auch. Auf Menschen, die nicht nur nehmen, sondern segnen. Wir können die Schöpfung berühren durch Gebet, Achtsamkeit und Haltung. Jedes Mal, wenn wir danken für ein Stück Brot, ehren wir die Erde. Jedes Mal, wenn wir achtsam mit Ressourcen umgehen, ehren wir den Schöpfer. Jedes Mal, wenn wir ein Stück Natur wahrnehmen, betreten wir heiligen Boden. Gebet verändert nicht nur Menschen – es verändert Atmosphäre. Wenn wir für die Schöpfung beten, ehren wir Gott als ihren Ursprung. Wir segnen Bäume, Felder, Tiere, Meere – nicht in romantischer Naivität, sondern in geistlicher Verantwortung. „Der Himmel gehört dem Herrn, die Erde aber hat er den Menschen gegeben.“ (Psalm 115,16) Gott hat uns nicht als Besitzer, sondern als Hüter eingesetzt, um zu bewahren, zu segnen, zu heilen. Die Schöpfung wartet auf Liebe. Und sie wird heil durch Menschen, die nicht herrschen wollen – sondern verbunden leben.

Vater, wir danken dir für die Erde. Wir sprechen Segen aus über Bäume, Böden, Wasser, Luft und Tiere. Lehre uns, in Ehrfurcht zu leben – nicht als Herren, sondern als Hüter. Vergib uns, wo wir gedankenlos zerstören. Gib uns neue Augen für deine Schönheit. Und ein Herz, das nicht nur konsumiert, sondern verwandelt.

Alexander Schlüter

Gottes Segen für eure Gebetszeiten,
Alexander Schlüter und Team